

Quantitative empirische Forschung zur politischen Bildung

Weißeno, Georg

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weißeno, G. (2022). Quantitative empirische Forschung zur politischen Bildung. In W. Sander, & K. Pohl (Hrsg.), *Handbuch politische Bildung* (S. 110-121). Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-88332-1>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Georg Weißeno

Quantitative empirische Forschung zur politischen Bildung

1. Einleitung

Der Politikunterricht hat die Aufgabe, die Politikkompetenz zu fördern und dadurch die Bildung zu einem politisch mündigen Bürger zu ermöglichen. Lernende bilden sich an Inhalten. Förderlich oder hinderlich sind dabei Motivationen und Emotionen, die vom Elternhaus, den *Peers* oder der Tagespolitik beeinflusst sein können. Im wissenschaftlichen Diskurs über Bildung lässt sich seit über zwanzig Jahren eine starke Betonung empirischer Forschung feststellen. Mit dem Aufkommen der Kompetenzmessung in den Fachdidaktiken lässt sich auch in der Politikdidaktik der Wunsch nach evidenzbasierten Forschungsergebnissen feststellen. Eine derartige Forschung fokussiert sich auf Fragestellungen nach der Politikkompetenz, der Sicht- und Tiefenstrukturen des Unterrichts sowie der professionellen Kompetenz von Politiklehrkräften. Eine systematische Forschung erhebt nicht den Anspruch, den Horizont politischer Bildung holistisch zu betrachten.

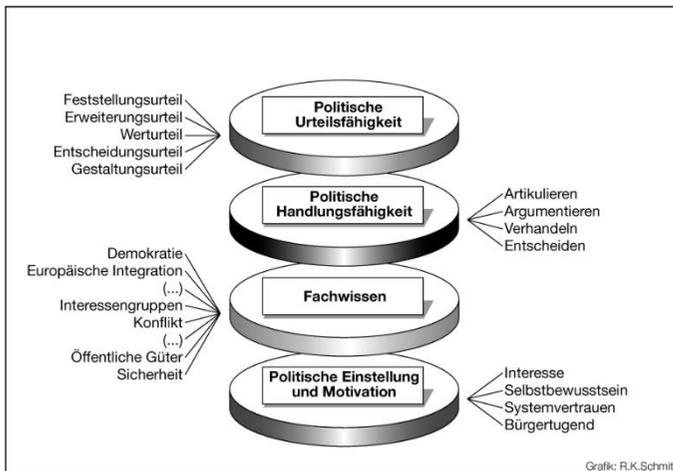
Durch diese Entwicklung hat sich zugleich die Frage nach einer Theorie der Politikdidaktik neu gestellt (vgl. Weißeno 2020). Normativ-präskriptive Empfehlungen und tradierte fachdidaktische Erfahrungswerte müssen nicht falsch sein. Sie reichen aber für die theoriebasierte Beschreibung des Unterrichts nicht aus. Durch das theoretische Modell der Politikkompetenz (vgl. Weißeno et al. 2010; Detjen et al. 2012) ist eine Realitätsprüfung nach anerkannten empirischen Standards möglich. Der durch die quantitative politikdidaktische Forschung angestoßene Prozess der Evidenzbasierung dient der Bereitstellung theoretisch fundierten und systematisch erhobenen Grundlagenwissens.

Der vorliegende Beitrag stellt ausgewählte Ergebnisse aus der Politikdidaktik vor, die auf IRT-Analysen beruhen. Ergebnisse der Bildungs- und Jugendforschung sowie von Umfragen werden im vorliegenden Beitrag nicht berichtet.

2. Die theoretischen Hintergründe systematischer Forschung

Für die Fragestellungen der Politikdidaktik zentral sind die fachlichen Kompetenzen, dazu zählen insbesondere das Fachwissen sowie die politische Argumentations- und Urteilskompetenz. Bildungsprozesse bauen auf inhaltlichem Vorwissen auf und dienen dem intelligenten Wissensaufbau. Der Wissensaufbau beim Lernen erfolgt durch die aktiv konstruierende Aufnahme neuer und die Modifikation vorhandener Schemata, semantischer Netzwerke oder mentaler Modelle. Der Korpus für das schulbezogene politische Wissen ist im theoretischen Modell der Politikkompetenz (Abb. 1) konkret beschrieben.

Abbildung 1: Modell der Politikkompetenz (vgl. Detjen et al. 2012, 15)



Mit 30 Fachkonzepten und ihren weiteren 230 Fachbegriffen kann das über die Unterrichtsthemen bis zum Abitur zu erwerbende, schulbezogene politische Wissen beschrieben und vermittelt werden. Das zielgerichtete Verarbeiten dieser politischen Begriffe durch die Lernenden bildet das konzeptuelle Wissen in der Form von Fachkonzepten heraus. Über die Fachkonzepte sind die zu erwerbenden Fachbegriffe netzartig miteinander verbunden und ergeben so den

in der jeweiligen Situation erforderlichen Bedeutungsgehalt. Das Modell der Politikkompetenz ist bisher das einzige konkrete Fachwissensmodell, mit dem curricular valide Items konstruiert werden können. Bisher liegen über 300 Items für alle Bildungsetappen vor.

Außerdem beschreibt das Modell (Abb. 1) die zentralen Einflussfaktoren auf den Kompetenzaufbau in der Dimension „Einstellungen und Motivation“. Politikkompetenz setzt neben dem Wissen den Willen und die Motivation voraus, Aufgaben, die im Politikunterricht (und später im Alltag) gestellt werden, zu lösen. Emotionen, Überzeugungen, Interessen, Selbstkonzepte, politisches Vertrauen etc. spielen eine Rolle bei der Informationsverarbeitung bzw. der Wissensaufnahme, sind jedoch eigene Konstrukte.

3. Ergebnisse von Querschnittsstudien zum Lernen im Politikunterricht

Im letzten Dezennium sind mehr als 12.000 Schüler/-innen von der Grundschule über die Realschule und das Gymnasium bis zu den Berufsschulen von Politikdidaktiker/-innen getestet worden. Für die Klassen 9/10 der Realschule liegen die meisten Daten/Ergebnisse vor (vgl. z. B. Goll et al. 2010; Oberle 2012; Weißeno/Eck 2013; Weißeno et al. 2015; Hahn-Laudenberg 2017; Landwehr 2017; Grobshäuser/Weißeno 2020). Eine Trendanalyse zeigt, dass sich der Wissensstand in den letzten zehn Jahren nicht verbessert hat (S. Weißeno 2019). Nach den Studien zur gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien wissen die Berufsschüler/-innen weniger als die Gymnasiast/-innen (vgl. Weißeno et al. 2019b; Weißeno/Grobshäuser 2019, 2020). Die erwartbaren Leistungsunterschiede zwischen Realschule und Gymnasium entsprechen den Befunden zur Selektivität des Schulsystems (vgl. Weißeno/Eck 2013; Landwehr 2017). Der Wissensstand von Grundschüler/-innen ist gleichfalls reliabel und valide erhoben (vgl. Götzmann 2015; Weißeno et al. 2019a). Insgesamt lässt sich mit den vorliegenden Tests der jeweilige schulbezogene politische Wissensstand mit dem Modell der Politikkompetenz gut beschreiben.

Dass Lernende bei der Bearbeitung und Lösung offener Lernaufgaben auf gemeinsam geteilte Fachkonzepte und Begriffe zurückgreifen, zeigen weitere Analysen (vgl. Hahn-Laudenberg et al. 2010; Hahn-Laudenberg 2013; Manzel/Nagel 2019; Weisseno/Weisseno 2021). Gezielt untersuchen die Vernetzung der Fachkonzepte in den

Schülervorstellungen die Studien zu *Concept Maps* (vgl. Richter 2015; Hahn-Laudenberg 2017). Videostudien zeigen die geringe Nutzung von Fachkonzepten (vgl. Manzel/Gronostay 2013; Gronostay 2019). Die Nutzung der 260 Fachbegriffe in Schulbüchern offenbart eine geringe Dichte zwischen 0,25 und 0,5 Prozent. Die Häufigkeit der Fachbegriffe am Textkorpus liegt nur zwischen 2,1 und 3,4 Prozent (vgl. Götzmann/Weißeno 2020).

Eng verbunden mit dem Fachwissen sind die politische Argumentations- und Urteilsfähigkeit (vgl. Manzel/Weißeno 2017; Weisseno/Weisseno 2021). Entgegen des von der Politikdidaktik allgemein gewünschten Ziels erreicht ein erheblicher Anteil der Schüler/-innen – auch aus der Oberstufe – nicht einmal die niedrigste Urteilsstufe, d. h. sie stellen nur unbegründete Behauptungen und emotional gefärbte Meinungen auf (vgl. Manzel/Gronostay 2013; Gronostay 2019; Weisseno/Weisseno 2021). Unterrichtliche Diskussionen sollten kein folgenloser Meinungs-austausch sein, sondern die fachwissensbasierte, abwägende politische Argumentations- und Urteilsfähigkeit fördern.

In nahezu allen Studien kommen die Schüler/-innen mit Migrationshintergrund zu einer geringeren Testleistung. In Klassen mit hohem Anteil an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund verstärkt sich dieser negative Effekt sogar noch einmal (vgl. Goll et al. 2010). Insbesondere Schüler/-innen mit türkischem oder italienischem Migrationshintergrund weisen geringere Testleistungen auf. Es hat sich des Weiteren gezeigt, dass Schüler/-innen mit wenig kulturellem Kapital des Elternhauses gleichfalls eine geringere Testleistung aufweisen. Der Politikunterricht schafft es nicht, die Bildungsbenachteiligung auszugleichen.

Uneinheitlich sind die Ergebnisse der Studien hinsichtlich des Geschlechts. Einmal sind Jungen etwas leistungsstärker als Mädchen, ein anderes Mal lassen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede diagnostizieren. Anders sieht es bei der Selbsteinschätzung des eigenen Kenntnisstandes aus. Hier schätzen die Jungen ihr Wissen höher ein als die Mädchen (vgl. Oberle 2012). Erwartungsgemäß hat die Klassenstufe durchgängig einen signifikanten Einfluss auf das Abschneiden im Test. Die Klassengröße hingegen hat entgegen verbreiteter gefühlter Empirie keinen Einfluss (vgl. auch Weißeno 2021).

Prominent untersucht werden emotionale Faktoren wie das Fachinteresse und das fachspezifische Selbstkonzept. Beide Faktoren

haben einen hohen signifikanten Effekt auf die Testleistung (vgl. Weißeno/Eck 2013; Hahn-Laudenberg 2017; Landwehr 2017; Weißeno/Landwehr 2015a, 2015c, 2016, 2017; Weißeno et al. 2016; Weißeno/Schmidt 2019; Götzmann/Weißeno 2019). Hohe fachbezogene Selbstkonzepte sollten ein Ziel von politischen Lernprozessen werden. Dies gilt ebenso für die Förderung des Fachinteresses. Der Bedeutung leistungsbezogener, motivationaler und emotionaler Orientierungen scheint der Politikunterricht bisher zu wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Politikkompetenz zeigt sich nicht allein im Wissen, sondern auch in der Motivation, sich mit politischen Fragen zu beschäftigen.

Politische Handlungsfähigkeit bzw. partizipatives Erfahrungshandeln zu fördern, ist ein verbreiteter Wunsch von Politikdidaktiker/-innen. Partizipationserfahrung hat indes keine substanziellen Effekte auf die Testleistung, die ihrerseits aber die Partizipationsbereitschaft positiv anregen kann (vgl. Landwehr 2017; Weißeno/Landwehr 2018; Oberle 2018; Weißeno/Schmid 2019; Grobshäuser/Weißeno 2021). Die Ausbildung demokratischer Einstellungen ist gleichfalls erwünscht. Zu solchen Verhaltensdispositionen, Wertorientierungen und Emotionen zur EU liegen einige Ergebnisse vor (vgl. Oberle/Forstmann 2015; Oberle et al. 2018; Oberle 2018; Oberle et al. 2020). Danach fallen das politische Effektivitätsgefühl und die wahrgenommene Responsivität des politischen Systems der Schüler/-innen der Grundschule und weiterführenden Schulformen nach Teilnahme an einer Planspieleinheit höher aus.

4. Interventionsstudien zum Lernen im Politikunterricht

Die Politikdidaktik unternahm lange Zeit kaum eigene Anstrengungen, ihre Theorien mit Ergebnissen empirischer Forschung zu belegen. Mit einer Unterrichtsintervention als zielgerichteter und systematischer Beeinflussung von Schülerkompetenzen ist es möglich, die Wirkung des Unterrichts zu ermitteln. Querschnittsstudien erlauben Beschreibungen, Interventionsstudien auch Erklärungen. Systematische Interventionsstudien können dazu beitragen, herauszufinden, was die Wissensaufnahme und Motivation unterstützt. So hat das theorieorientierte Unterrichten nach dem Kompetenzmodell von Detjen et al. (2012) mehr Wissenszuwachs bei Schüler/-innen hervorgerufen als Unterricht auf Grundlage des eingeführten Schul-

buchs und eigener Materialien der Lehrkräfte (vgl. Landwehr 2017; Weißeno et al. 2019). Es ist allerdings auffällig, dass sich etwa 50 % der Unterschiede im Posttestwissen auf Individualebene durch das Vorwissen erklären lassen. Es zeigt sich in den Interventionsstudien meist, dass das individuelle Vorwissen eine deutliche Auswirkung auf das Posttestwissen hat. Bis zu 28,8 % der Gesamtvarianz im Pretestwissen und bis zu 28,2 % der Gesamtvarianz im Posttestwissen sind auf Unterschiede zwischen der Individual- und Klassenebene zurückzuführen (vgl. Landwehr 2017). Die Klassenzusammensetzung hat einen eigenständigen Effekt auf die Leistung. Eine weitere Studie zeigt leichte Effekte des internen Effektivitäts- und Responsivitätsgefühls auf den Wissenszuwachs (vgl. Oberle et al. 2020).

In einer Interventionsstudie für die Grundschule hat die Schule einen entscheidenden Einfluss auf den Wissenszuwachs der Schüler/-innen (vgl. Richter 2015). Die Schulzugehörigkeit erklärt 20 % der Varianz des Lerneffekts. In Schulklassen mit insgesamt guten verbalen Fähigkeiten schneiden Schüler/-innen auch in Wissensfragen besser ab. Dass theoriegeleitetes Unterrichten einen Effekt hat, belegt auch eine weitere Grundschulstudie (Weißeno et al. 2019a). In einer Grundschulstudie (vgl. Oberle et al. 2018) zeigen sich in der Follow-up-Erhebung längerfristige Effekte, insbesondere auf das EU-Wissen und das politische Effektivitätsgefühl der Kinder, aber auch auf politisches Interesse und Einstellungen zur Responsivität.

Ernüchternd sind die Ergebnisse zur Unterrichtsqualität in der Schülerperzeption. Die Tiefenstrukturen entfalten keine prädiktive Wirkung. Der Politikunterricht fordert möglicherweise zu wenig zum Nachdenken, Problemlösen und Bewältigen neuer Aufgaben heraus. Ein hohes Faktenniveau und das Memorieren für Klassenarbeiten sind nicht kognitiv aktivierend. Dies gilt für die Sek I und die Oberstufe gleichermaßen (vgl. u. a. Weißeno/Grobshäuser 2021; Weißeno et al. 2017).

5. Studien zum Lehren im Politikunterricht

Es kann vermutet werden, dass sich die Kompetenzen der Lehrkräfte auf die Gestaltung des Politikunterrichts, die Leistungen der Schüler/-innen im Fach und das Wohlbefinden der Lehrkräfte selbst auswirken können. Diesen Fragen hatte sich das bisher einzige belastbare Forschungsprogramm „Professionskompetenz von Politiklehrer/-innen“ (PKP) zugewandt. Im Rahmen der PKP-Studien wird

die Messung verschiedener kognitiver, persönlicher und motivationaler Variablen durchgeführt.

Die Studie von Weschenfelder (2013) zeigt eine Unterscheidung des Professionswissens in politikwissenschaftliches und politikdidaktisches Wissen. Das politikdidaktische Wissen wurde dabei in zwei Wissensdimensionen operationalisiert: Wissen um normative fachdidaktische Diskurse sowie um unterrichtsbezogenes Wissen um Fehlkonzepte, Fördermöglichkeiten und den Aufbau von Fachkonzepten bei Schüler/-innen. Gymnasiallehrkräfte erreichen im Ergebnis höhere Werte als ihre Kolleg/-innen an nicht gymnasialen Schulformen. Das Fachwissen scheint bei Lehrkräften am Gymnasium relativ stark mit den fachdidaktischen Wissenskomponenten zusammenzuhängen. Bei Politiklehrkräften an Grund-, Haupt- und Realschulen hingegen korrelieren die fachdidaktischen Wissenskomponenten stärker untereinander als mit dem fachwissenschaftlichen Wissen. Gymnasiallehrerinnen haben ein geringeres professionelles Wissen als ihre männlichen Kollegen. Bei Sek I-Lehrer/-innen zeigt sich dieser Zusammenhang aber nicht.

Die Überzeugungen, die allgemeiner oder fachbezogener Natur sind, geben Struktur, Sicherheit und Orientierung. In der Studie wirken sich epistemologische Überzeugungen bei den befragten Politiklehrer/-innen auf das fachbezogene Interesse und Wissen aus. Lehrkräfte, die die Subjektivität von Wissen betonen, ohne seine Objektivität adäquat zu erfassen, erreichen deutlich geringere Kompetenzwerte im fachwissenschaftlichen Wissen. Lehrer/-innen, die gleichermaßen gültige Auffassungen anerkennen und davon ausgehen, dass diese mehr oder weniger gut begründet sein können, weisen ein höheres fachdidaktisches Wissen auf (vgl. Weschenfelder 2014; Oberle et al. 2014).

Transmissive und konstruktivistische Überzeugungen zum Lehren und Lernen lassen sich in einem gemeinsamen Modell abbilden. Politiklehrer/-innen mit transmissiven Überzeugungen zeigen eine Präferenz für lehrerzentrierte Lehrmethoden. Kognitiv konstruktivistische Überzeugungen folgen der Vorstellung, dass Schüler/-innen politische Phänomene am besten verstehen, wenn sie selbst Erklärungen und Deutungen entdecken oder entwickeln. Diese beiden Facetten korrelieren deutlich negativ, was darauf hindeutet, dass Lehrer/-innen mit konstruktiven Überzeugungen eher weniger transmissive Überzeugungen zeigen, sie aber nicht entweder transmissive oder konstruktive Überzeugungen haben müssen, sondern beiden

Subdimensionen zustimmen können. Lehrkräfte mit höheren Selbstwirksamkeitserwartungen haben tendenziell eher konstruktivistische als transmissive Überzeugungen (vgl. Oberle et al. 2014).

Bei Referendar/-innen treten vergleichbare Befunde auf. Referendar/-innen an Gymnasien schneiden hinsichtlich des erhobenen politikwissenschaftlichen Wissens tendenziell besser ab als diejenigen an Realschulen. Dies gilt auch für die fachdidaktischen Teile. Wie erwartet beeinflusst das Fachinteresse das fachwissenschaftliche Wissensniveau, aber auch das fachdidaktische (vgl. Weischenfelder et al. 2014). Selbstwirksamkeitserwartungen hängen deutlich positiv zusammen mit konstruktivistischen Überzeugungen zum Lehren und Lernen, zeigen aber keine Zusammenhänge zu transmissiven Überzeugungen. Auch das Interesse an Politik korreliert nur mit konstruktivistischen Überzeugungen (vgl. Weißeno et al. 2013).

Bei Masterstudierenden lassen sich die Wissensfacetten gleichfalls unterscheiden. Das Fachinteresse hat die erwarteten positiven Effekte auf die beiden Wissensdimensionen. Studierende für das Lehramt an Realschulen sind eher begabungsorientiert als Studierende für das Lehramt an Gymnasien. Letztere zeigen etwas mehr Fachinteresse. Frauen wissen weniger, haben weniger Interesse am Fach (vgl. Weißeno et al. 2015). Es zeigt sich in allen PKP-Studien, dass es sich beim politikwissenschaftlichen und politikdidaktischen Professionswissen nicht um ein gemeinsames Konstrukt handelt, sondern um unterscheidbare Dimensionen, die positiv zusammenhängen.

In einer weiteren belastbaren Studie werden Einflussfaktoren des Professionswissens von Studierenden des Lehramts untersucht (vgl. Manzel/Gronostay 2018). Hier zeigen sich eine überwiegend wertbezogene Berufswahlmotivation der Befragten, starke Zusammenhänge des fachlichen Interesses und des pädagogischen Interesses. Der Zusammenhang der Motivation mit dem fachdidaktischen Wissen ist signifikant. Allerdings wirkt sich die Berufswahlmotivation gering auf das Fachwissen und fachdidaktische Wissen aus.

6. Ausblick

An belastbaren empirischen Daten geht zukünftig kein Weg vorbei. Die Kenntnis der Forschungsergebnisse ermöglicht den Lehrkräften, Konsequenzen zu ziehen und ihren Unterricht weiterzuentwickeln. Der vorliegende Beitrag zeigt, dass schon sehr viele Daten für eine

evidenzbasierte Praxis politischer Bildung vorliegen. Wege der Verbesserung des Politikunterrichts sind erforscht. Veränderungswissen liegt vor. Bislang ist dies in der Praxis des Unterrichts und der Studienseminare nicht angekommen. Die Hoffnung ist, dass konsequente Rückmeldungen aus der systematischen Forschung Veränderungsprozesse auslösen. Zu warnen ist aber vor der Vorstellung, die Kompetenzorientierung würde kurzfristig zur erforderlichen Qualitätsverbesserung beitragen. Veränderungen benötigen viel Zeit.

Literatur

- Detjen, Joachim/Massing, Peter/Richter, Dagmar/Weißenö, Georg 2012: Politikkompetenz – ein Modell. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-00785-0
- Götzmann, Anke 2015: Entwicklung politischen Wissens in der Grundschule. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-09116-3
- Götzmann, Anke/Weißenö, Georg 2019: Kooperatives Lernen, fachbezogenes Selbstkonzept und politisches Wissen im Sachunterricht der Grundschule. In: Weißenö 2019, S. 111-134. doi 10.1007/978-3-658-27896-0_9
- Götzmann, Anke/Weißenö, Georg 2020. Empirische Analysen zur politischen Fachsprache in Schulbüchern – ein Trendbericht. In: Juchler, Ingo (Hg.): Politik und Sprache. Wiesbaden, S. 139-153. doi 10.1007/978-3-658-30305-1_11
- Goll, Thomas/Richter, Dagmar/Weißenö, Georg/Eck, Valentin 2010: Politisches Wissen von Schüler/-innen mit und ohne Migrationshintergrund (POWIS-Studie). In: Weißenö, Georg (Hg.): Bürgerrolle heute. Opladen, S. 21-48. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-148289
- Grobshäuser, Natalie/Weißenö, Georg 2021: Does political participation in adolescence promote knowledge acquisition and active citizenship? In: Education, Citizenship and Social Justice, Heft 2, S. 150–164.
- Gronostay, Dorothee 2019: Argumentative Lehr-Lern-Prozesse im Politikunterricht. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-25671-5
- Hahn-Laudenberg, Katrin 2013: Computergestützte Analysen der offenen Schülerantworten zu den Lernaufgaben. In: Weißenö/Eck 2013, S. 104-117
- Hahn-Laudenberg, Katrin 2017: Konzepte von Demokratie bei Schülerinnen und Schülern. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-18392-9
- Landwehr, Barbara 2017: Partizipation, Wissen und Motivation im Politikunterricht. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-16507-9_9
- Manzel, Sabine/Gronostay, Dorothee 2013: Videographie im Politikunterricht. In: Riegel, Ulrich/Macha, Klaas (Hg.): Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken. Münster, S. 198–215
- Manzel, Sabine/Weißenö, Georg 2017: Modell der politischen Urteilsfähigkeit – eine Dimension der Politikkompetenz. In: Oberle, Monika/Weißenö,

- Georg (Hg.): Politikwissenschaft und Politikdidaktik. Wiesbaden, S. 59-86. doi 10.1007/978-3-658-07246-9_5
- Manzel, Sabine/Gronostay, Dorothee 2018: Weiblich, Realschule, pädagogisches Interesse – männlich, Gymnasium, höheres Fachinteresse? In: Manzel/Oberle 2018, S. 73-83. doi 10.1007/978-3-658-16889-6_7
- Manzel, Sabine/Oberle, Monika (Hg.) 2018: Kompetenzorientierung Potenziale zur Professionalisierung der Politischen Bildung. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-16889-6
- Manzel, Sabine/Nagel, Farina 2019: Sprachliches Lernen und Wissenserwerb im Politikunterricht – empirische Hinweise für eine fachspezifische Sprach- und Schreibförderung. In: Roll, Heike/Bernhardt, Markus/Enzenbach, Christine/Fischer, Hans E./Gürsoy, Erkan/Krabbe, Heiko/Lang, Martin/Manzel, Sabine (Hg.): Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen. Münster, S. 149-172
- Oberle, Monika 2012: Politisches Wissen über die Europäische Union. Subjektive und objektive Politikkenntnisse von Jugendlichen. Wiesbaden
- Oberle, Monika (Hg.) 2015: Die Europäische Union erfolgreich vermitteln. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-06817-2
- Oberle, Monika 2018: Politisches Effektivitätsgefühl von Schüler/-innen. In: Manzel/Oberle 2018, S. 85-97. doi 10.1007/978-3-658-16889-6_8
- Oberle, Monika/Forstmann, Johanna 2015: Förderung EU-bezogener Kompetenzen bei Schüler/-innen – zum Einfluss des politischen Fachunterrichts. In: Oberle 2015, S. 81-98
- Oberle, Monika/Weschenfelder, Eva/Weißenö, Georg 2014: Beliefs als Element professioneller Kompetenz bei Politiklehrkräften in Deutschland. In: Ziegler 2014, S. 124-137. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-70805-3>
- Oberle, Monika/Ivens, Sven/Leunig, Johanna. 2018: EU-Planspiele in der Grundschule – Ergebnisse einer Interventionsstudie. In: Schöne, Helmar/Detterbeck, Klaus (Hg.): Europabildung in der Grundschule. Frankfurt/M., S. 101-117
- Oberle, Monika/Leunig, Johanna/Ivens, Sven 2020: What do students learn from political simulation games? *European Political Science*, H. 19, S. 367–386. doi 10.1057/s41304-020-00261-2
- Richter, Dagmar 2015: Politisches Lernen mit und ohne Concept Maps bei Viertklässlern – eine Interventionsstudie. In: Weißenö/Schelle 2015, S. 37-51. doi 10.1007/978-3-658-06191-3_3
- Weißenö, Georg 2021: Schülerwissen in der politikdidaktischen Forschung. In: Weißenö, Georg/Ziegler, Béatrice (Hg.): *Handbuch Geschichts- und Politikdidaktik*. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-29673-5_17-1
- Weißenö, Georg 2020: Theorien der Politikdidaktik. In: Harant, Martin/Thomas, Philipp/Küchler, Uwe (Hg.): *Theorien! Horizonte für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Tübingen, S. 495-507. doi <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-45469>

- Weißeno, Georg (Hg.) 2019: Politik lernen. Wiesbaden. doi: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27896-0>
- Weißeno, Georg/Eck, Valentin 2013: Wissen, Selbstkonzept und Fachinteresse. Eine Interventionsstudie zur Analyse der Politikkompetenz. Münster
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2015a: Konfliktfähigkeit, Selbstkonzept und Interesse im Politikunterricht. In: Petrik, Andreas (Hg.): Formate fachdidaktischer Forschung in der politischen Bildung. Frankfurt/M., S. 79-88. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-68535-6>
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2015b: Effektiver Unterricht über die Europäische Union – Ergebnisse einer Studie zur Schülerperzeption von Politikunterricht. In: Oberle 2015, S. 99-109. doi 10.1007/978-3-658-06817-2_7
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2015c: Knowledge about the European Union in political education. What are the effects of motivational predispositions and cognitive activation? In: McGill Journal of Education, 50. Jg., H. 2-3, S. 413-432. URN: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pe-docs-120178>
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2016: Effekte des Elterninteresses und der Motivation auf die Leistung im Politikunterricht. In: Goll, Thomas/Oberle, Monika/ Rappenglück, Stefan (Hg.): Herausforderung Migration: Perspektiven der politischen Bildung. Schwalbach/Ts., S. 135-142. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-62939-2>
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2017: Lernmotivation und Lernstrategien als Schilervoraussetzungen für den Erwerb politischen Wissens – Ergebnisse einer Studie. In: Engartner, Tim/Krisanthan, Balasundaram (Hg.): Politische und ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts., S. 137–147. URN: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/63092>
- Weißeno, Georg/Landwehr, Barbara 2018: Politische Partizipation, Selbstkonzept und Fachwissen: Ergebnisse einer Studie. In: Ziegler, Béatrice/Waldis, Monika (Hg.): Politische Bildung in der Demokratie. Wiesbaden, S. 175-19. doi 10.1007/978-3-658-18933-4_12
- Weißeno, Georg/Grobshäuser, Natalie 2019: Textarbeit im Politikunterricht und ihre Bedeutung für die kognitive Aktivierung und das Lernergebnis. In: Weißeno 2019, S. 173-193. doi 10.1007/978-3-658-27896-0_11
- Weißeno, Georg/Schmidt, Anja 2019: Fachinteresse, Selbstwirksamkeit, Partizipationsbereitschaft und politisches Wissen von Oberstufenschüler/-innen. In: Weißeno 2019, S. 195-211. doi 10.1007/978-3-658-27896-0_12
- Weißeno, Georg/Grobshäuser, Natalie 2021: Unterrichtsqualität des Politikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe. In: Deichmann, Carl/Partezke, Marc (Hg.): Demokratie im Stresstest. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-33077-4
- Weißeno, Georg/Weschenfelder, Eva/Oberle, Monika 2013: Konstruktivistische und transmissive Überzeugungen von Referendar/-innen. In: Besand, Anja (Hg.): Lehrer- und Schülerforschung in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts., S. 68-77. URN: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/63149>

- Weißeno, Georg/Weschenfelder, Eva/Oberle, Monika 2015: Überzeugungen, Fachinteresse und professionelles Wissen von Studierenden des Lehramts Politik. In: Weißeno/Schelle 2015, S. 139-154. doi 10.1007/978-3-658-06191-3_10
- Weißeno, Georg/Schelle, Carla (Hg.) 2015: Empirische Forschung in gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken. Wiesbaden. doi 10.1007/978-3-658-06191-3
- Weißeno, Georg/Weschenfelder, Eva/Landwehr, Barbara 2015: Motivation, Systemvertrauen und Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern im Politikunterricht. In: Weißeno/Schelle 2015, S. 53-66
- Weißeno, Georg/Götzmann, Anke/Weißeno, Simon 2016: Politisches Wissen und fachspezifisches Selbstkonzept von Grundschüler/-innen. In: Transfer Forschung – Schule, H. 2, S. 162-172. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-65865-1>
- Weißeno, Georg/Weißeno, Simon/Götzmann, Anke 2019a: Theoriebildung und Messen politischer Kompetenz in der Didaktik des Sachunterrichts. In: Giest, Hartmut/Gläser, Eva/ Hartinger, Andreas (Hg.): Methodologien der Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn, S. 67-91. URN: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/68141>
- Weißeno, Georg/Grobshäuser, Natalie/Schmidt, Anja 2019b: Metakognitive Strategien beim Textverstehen und ihre Bedeutung für das politische Fachwissen in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. In: Weißeno 2019, S. 89-109. doi 10.1007/978-3-658-27896-0_7
- Weißeno, Georg/Detjen, Joachim/Juchler, Ingo/Massing, Peter/Richter, Dagmar 2010: Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell. URN: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-120091>
- Weißeno, Georg/Köhle, Natalie/Schmidt, Anja/Weißeno, Simon/Landwehr, Barbara 2017: Sind die Lernumgebungen im Politikunterricht lernförderlich? Eine Studie zu den Tiefenstrukturen. In: Mittnik, Philipp (Hg.): Empirische Einsichten in der politischen Bildung. Innsbruck, S. 9-21. URN: <urn:nbn:de:0168-ssoar-62226-4>
- Weißeno, Simon 2019: Trendanalyse politisches Fachwissen: Wie haben sich die Kompetenzen zwischen 2008 und 2016 entwickelt? In: Weißeno 2019, S. 75-88. doi 10.1007/978-3-658-27896-0_6
- Weißeno, Simon/Weißeno, Georg 2021: Political judgement competency among upper secondary-school pupils. *Citizenship Teaching and Learning*, 16. Jg., H. 1, S. 7-27. doi 10.1386/ctl_00035_1
- Weschenfelder, Eva 2014: Professionelles Wissen und Überzeugungen von Politiklehrerinnen und Politiklehrern. doi: 10.1007/978-3-658-04193-9
- Weschenfelder, Eva/Weißeno, Georg/Oberle, Monika 2014: Professionelles Wissen angehender Politiklehrkräfte. In: Ziegler 2014, S. 138-153, URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-71053-4>
- Ziegler, Béatrice (Hg.) 2014: Vorstellungen, Konzepte und Kompetenzen von Lehrpersonen der politischen Bildung. Zürich